

- **Mega-Umfrage zur Arbeitszeit**  
Welche Faktoren zufrieden machen.
- **Erfolgreiche Lohnrunden**  
Die Abschlüsse im Überblick.
- **Alles neu in Kärnten**  
Erholungs- und Bildungszentrum eröffnet.

## Wo sind die Fachkräfte von morgen?

Zukunft der dualen Ausbildung:  
So steht es um die Lehre.

# EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER

%

## EVENTS & TICKETS

Ermäßigte Kartenpreise in der ÖGB-Kartenstelle



### ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN

9. September

Wiener Kammerspiele

Marianne Nentwich | Martin Niedermair |  
Alexander Pschill | Christian Futterknecht

Bis zu 15 % Ermäßigung



### FENDRICH MUSICAL

Exklusiver Termin am 20. Sept.

Wiener Raimundtheater

Dolores Schmidinger | Elisabeth Engstler |  
Andreas Steppan | Lukas Perman | u.v.m.

In eine neue Handlung verpackt, erzählen über 20 Rainhard-Fendrich-Hits die Geschichte eines österreichischen Filmstars.

20 € Ermäßigung Sitzkategorie A - D

%

## SHOPPING & MORE

Vergünstigungen mit deiner PRO-GE Card



### RAMSAUHOF RESTAURANT & EVENT4KANTER

Außergewöhnlich Tagen, Feiern und Genießen in Purgstall an der Erlauf: **10 € Ermäßigung auf Gutscheine für ÖGB-Mitglieder** - **Rabattcode lautet ÖGB2016.**

Die Event- & Seminarlocation in der traumhaften Kulisse eines 300 Jahre alten original getreu restaurierten Mostviertler Vierkanters.

Mehr Infos: +43 7489/286464,  
office@ramsauhof.com, www.ramsauhof.com

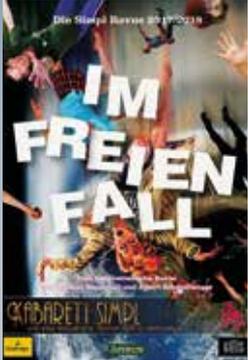
### 12 % SONDERRABATT PHYSIOTHERM INFRAROTWÄRME

Forschung, Entwicklung und Design sind wesentliche Säulen der Physiotherm-Philosophie und garantieren ein Produkt mit maximaler Funktionsweise und ästhetischer Formgebung. Die einzigartige Niedertemperatur-Infrarottechnik ermöglicht gesundes Schwitzen bereits ab 30°C zur perfekten Trainingsunterstützung.

Mit Physiotherm Infrarotkabinen zum Trainingserfolg:  
Bis zu 12 % Sonderrabatt auf die Produktpalette.



**kartenstelle.oegb.at**



**KABARETT SIMPL  
IM  
FREIEN  
FALL**  
Revue 2017/18  
**31. August  
bis 27. Sept.**

Die neue kabarettistische Revue von Michael Niavarani und Albert Schmidleitner.

**20 % Ermäßigung**



**WIENER KAMMERSPIELE  
SCHON WIEDER  
SONNTAG**

**Otto Schenk | Harald Serafin  
23. September**

Cooper begegnet seiner körperlichen Hinfälligkeit mit sarkastischem Witz, Aylott mit ängstlichem Staunen.

**Bis zu 15 % Ermäßigung**

**FIGARO ODER EIN  
TOLLER SCHNITT**

**14. Juli – 2. September**  
Wiener Lustspielhaus

Figaro treibt sich am Wiener Hof herum. Publikumsliebbling Adi Hirschal ist Intendant, Regisseur und übernimmt eine Hauptrolle.

**10 %  
Ermäßigung**



**KONTAKT**

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien  
Email: [ticketsservice@oegb.at](mailto:ticketsservice@oegb.at)  
Website: [kartenstelle.oegb.at](http://kartenstelle.oegb.at)

**Telefon:**

**01/534 44 –39675, 39677, 39679, 39681**  
Bei der Kartenbestellung bitte ihre Gewerkschaftsmitgliedschaft nachweisen.

**Öffnungszeiten:**

Montag, Dienstag, Mittwoch: 9 bis 16 Uhr  
Donnerstag: 9 bis 18 Uhr  
Freitag: 9 bis 13 Uhr

**preisvorteil.proge.at**



**Mitglieder haben's besser!**

**PRO-GE**

**HOTEL NATIONALPARK ILLMITZ  
10 % ERMÄSSIGUNG**

Urlaub im Seewinkel mit geführten Exkursionen in den Nationalpark.

**Mehr Infos:**

+43 2175 3600  
[office@hotel-nationalpark.com](mailto:office@hotel-nationalpark.com)



**KULTURWELT SCHLOSS ESTERHAZY  
10 % PREISVORTEIL**

- 10 % Ermäßigung auf ein Ausstellungsticket
- 10 % Ermäßigung auf den Kauf von Konzertkarten der Reihe classic.Esterhazy

**Mehr Infos:** [www.esterhazy.at](http://www.esterhazy.at)



**REISEBÜRO INTERTRAVEL  
ANGEBOTE UND ERMÄSSIGUNGEN**



Das Reisebüro im Herzen Wiens!  
Passauerplatz 5, 1010 Wien  
E-Mail: [office@intertravel.at](mailto:office@intertravel.at),  
Tel.: 01/5330660.

**Aktuelle Urlaubspakete gibt's auf  
[preisvorteil.proge.at](http://preisvorteil.proge.at)**

**ALPENHAUS GASTEINERTAL  
15% ERMÄSSIGUNG**

**Auf Übernachtungspreise  
bei Direktbuchung**

**Mehr Infos:**

T+43 6432 6356  
[www.alpenhaus-gastein.at](http://www.alpenhaus-gastein.at)



# Inhalt:

## WO SIND DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN?

Baustelle Lehre: Wenn über Bildung diskutiert wird, dann wird oft auf die Lehrausbildung vergessen. Wer aber auch in Zukunft Fachkräfte will, muss in die Lehre investieren. Ein Schwerpunkt über steigende Anforderungen an die Lehrlinge und über Reformen der dualen Ausbildung.

Seiten 6–9

## DAS WOLLEN DIE BESCHÄFTIGTEN BEI DER ARBEITSZEIT

Die deutsche Gewerkschaft IG Metall hat die Ergebnisse einer Mega-Befragung von 680.000 Beschäftigten präsentiert. Das Fazit: Es gibt eindeutige Faktoren, die bei der Arbeitszeit zufrieden oder unzufrieden machen.

Seite 11

## FRÜHJAHRSLOHNRUNDE 2017

Die Kollektivvertragsverhandlungen in der ersten Hälfte 2017 sind sehr erfolgreich verlaufen: Einen der höchsten Abschlüsse konnte die PRO-GE in der chemischen Industrie erreichen.

Seiten 12 und 13

## BETRIEBSREPORTAGE BORBET

Die „Glück auf!“ besuchte für diese Ausgabe das oberösterreichische Ranshofen. Dort produziert die Borbet Austria GmbH Leichtmetallräder für die Automobilindustrie.

Seiten 16 und 17

## NEUES PRO-GE SEMINARZENTRUM AM WÖRTHERSEE

Nach der knapp zehnmonatigen Generalsanierung wird das Erholungs- und Bildungszentrum der PRO-GE in Krumpendorf nun wiedereröffnet.

Seiten 20 und 21

## Zahl des Monats:



Seit dem Start der PRO-GE Preisvorteilsplattform Anfang des Jahres ist die Zahl der Partnerfirmen rasant gestiegen. Bereits 1.037 Firmen bieten den PRO-GE Mitgliedern Preisvorteile etwa bei Reisen, Mode, Sport, Haus und Garten an. Online, einfach und schnell erreichbar unter [preisvorteil.proge.at](http://preisvorteil.proge.at). Jetzt Newsletter bestellen!

## IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: [zeitschriften@oegbverlag.at](mailto:zeitschriften@oegbverlag.at), [www.oegbverlag.at](http://www.oegbverlag.at). Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Mathias Beer. Redaktion ([glueckauf@proge.at](mailto:glueckauf@proge.at)): Barbara Trautendorfer, Sabine Weinberger, Wolfgang Purer, Robert Wittek, Karin Prokop. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Niki Menger (Titel). Fotos: PRO-GE, Lisa Lux, Fotolia, CREATEAM/Joachim Haslinger. Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Leykam Druck-GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 27. September 2017.

## KURZ NOTIERT



### Teures Wohnen

Innerhalb von nur fünf Jahren sind die Kosten für Mietwohnungen im österreichweiten Schnitt um rund 14 Prozent gestiegen, die reinen Nettomieten legten zwischen 2012 und 2016 sogar um fast 17 Prozent zu, wie aus aktuellen Daten der Statistik Austria hervorgeht. Die Haushaltseinkommen erhöhten sich im selben Zeitraum aber nur um gut sechs Prozent.

### Arbeitsklima Index: Überlastung im Job

Fast jeder dritte Beschäftigte in Österreich kennt Fälle von Burn-out im eigenen Betrieb und ebenfalls rund ein Drittel sieht sich zumindest leicht Burn-out-gefährdet. Das zeigt eine aktuelle Auswertung des Österreichischen Arbeitsklima Index der Arbeiterkammer Oberösterreich.

### AUVA: Arbeitsunfälle sind 2016 gesunken

Im Jahr 2016 ist die Unfallrate auf den neuen Tiefstwert gesunken. Pro 1.000 unselbstständige Beschäftigte sind im letzten Jahr 24,59 verunfallt. Auch die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle war mit 106 im Vergleich zu 2015 mit 124 niedriger, so die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt.



### Eurozone wächst

Die Eurozone ist im ersten Quartal mehr als doppelt so schnell gewachsen wie die weltgrößte Volkswirtschaft USA. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg von Jänner bis März erneut um 0,5 Prozent zum Vorquartal. Die USA hatten dagegen nur ein Plus von 0,2 Prozent geschafft.



Rainer Wimmer,  
Bundesvorsitzender der PRO-GE

## ERFOLGREICHE HALBZEIT 2017

Gewerkschaftsarbeit kennt keine Ruhepause. Auch Neuwahlen sorgen für keinen Stillstand. Die PRO-GE war im ersten Halbjahr 2017 sehr erfolgreich und hat für ArbeiterInnen und Lehrlinge bei den Kollektivvertragsverhandlungen viel Positives auf den Weg gebracht. So haben wir in der chemischen Industrie einen der höchsten Abschlüsse im Frühjahr erreicht, der den Beschäftigten ab 602 Euro brutto im Jahr mehr bringt. Auch beim Anheben des Einstiegslohns auf mindestens 1.500 Euro waren unsere Verhandlungsteams erfolgreich: Nach dem ersten Meilenstein in der Textilindustrie konnten wir zuletzt auch mit den Arbeitgebern der Schuhindustrie und Lederwarenindustrie konkrete Vereinbarungen treffen.

In der Glashüttenindustrie steigen mit dem heurigen KV-Abschluss die Lehrlingsentschädigungen im 1. Lehrjahr um 10 Prozent und im 2. Lehrjahr sogar um 16 Prozent. Das bedeutet für die Jugendlichen bis zu 110 Euro mehr im Monat. Ebenso ist es uns in einzelnen Branchen wieder gelungen, die Übernahme der Fahrtkosten für Lehrlinge zum Berufsschulinternat durch die Betriebe zu erreichen. Auch bei der Anrechnung von Elternkarenzen auf dienstzeitabhängige Ansprüche haben wir deutliche Verbesserungen erreicht, in der Elektro- und Elektronikindustrie haben wir die komplette Anrechnung durchgesetzt.

Diese Erfolge können aber nur erreicht werden, wenn es einen verlässlichen Verhandlungspartner gibt. Dies ist in der Bundesregierung unter Kanzler Kern nach dem Absprung der ÖVP nicht mehr gegeben. Dennoch pocht die PRO-GE darauf, die Monate bis zum Wahltermin im Nationalrat zu nutzen und wichtige Initiativen für die ArbeitnehmerInnen umzusetzen. Da wäre zum Beispiel die „Aktion 20.000“ für die Förderung von Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose. Oder die Eindämmung der sogenannten „kalten Progression“. Uns geht es hier um eine sozial gerechte Lösung, bei der vor allem niedrige und mittlere Einkommen entlastet werden.

Glück auf!



Wir danken Ibra, Hanna, Suriya, Lilia und deren Eltern herzlich für die Unterstützung und für das spielerische Fotoshooting zum Schwerpunktthema Lehre.

Neue Wege für die duale Ausbildung

# BAUSTELLE LEHRE

**Wer auch in Zukunft Fachkräfte will, muss in die Lehre investieren. Gefordert sind Politik und Wirtschaft. Nur eine Verbesserung der praktischen und theoretischen Ausbildung wird junge Menschen dazu bringen, sich für diesen Weg zu entscheiden.**

**Die** Lehrausbildung ist in der öffentlichen Diskussion in den vergangenen Jahren ins Hintertreffen geraten. Wenn über Bildung gesprochen wurde, dann standen Themen wie Ganztagschule, Zentralmatura oder die Ausstattung der Universitäten im Fokus. Dass dies nicht zur Attraktivität der Lehre beiträgt, erkennen auch die Lehrlinge. Aus der

„Ersten österreichischen Lehrlingsstudie“ (2015) geht hervor, dass fast 60 Prozent der Lehrlinge bemängeln, dass sich PolitikerInnen nur um die Anliegen der MaturantInnen und Studierenden kümmern, nicht aber um die jener Jugendlichen, die im dualen System ihre Ausbildung absolvieren. Über 50 Prozent sind der Auffassung, dass ihnen auch im Alltag weniger Respekt entgegengebracht

wird als MaturantInnen. Auch in den Zahlen schlägt sich nieder, dass immer weniger Jugendliche die Lehrausbildung als den geeigneten Weg betrachten. 2016 haben lediglich 28.524 junge Menschen eine betriebliche Lehre begonnen, 4.869 fanden eine Ausbildung in einer Überbetrieblichen Lehrwerkstätte. Gemessen an der Anzahl aller 15-Jährigen lag der Anteil der LehranfängerInnen 2016 bei 38,2

Prozent, 2011 konnten sich noch 42,3 Prozent für eine Lehre begeistern. Es ist also höchst an der Zeit, weitere Maßnahmen zu setzen, um das Image der Lehre zu verbessern und aufzuzeigen, welche Karrierewege mit einer Lehrausbildung offenstehen.

Auch die Regierung hat dies erkannt und einige Reformen eingeleitet. So wurde Anfang Juni ein Gesetz im Ministerrat beschlossen, das künftig für alle Lehrlinge mindestens 1.260 Stunden Berufsschulbildung vorsieht. Derzeit variiert die Anzahl der theoretischen Ausbildungsstunden zwischen 800 Stunden (LebzelterInnen und WachszieherInnen oder Obst- und GemüsekonserviererInnen) und 1.620 Stunden (Ausbildung zum/zur KonstrukteurIn oder in der Gießertechnik). Für ÖGJ-Vorsitzenden Sascha Ernszt ist längst überfällig, dass die Berufsschulstunden ausgeweitet werden: „Die Anforderungen an Lehrlinge sind stark gestiegen. Wer mehr Inhalt und die Digitalisierung in der Lehre fordert, muss auch mehr Zeit dafür geben, es zu lernen.“ Trotz des ersten Schrittes hin zu mehr Berufsschulstunden hält die Österreichische Gewerkschaftsjugend weiterhin an ihrer Forderung nach einer Ausdehnung auf 1.680 Stunden fest. Neben den bestehenden Pflichtfächern braucht es mehr Zeit für spezifische Inhalte und auch „Unterrichtsgegenstände wie Kommunikation, Politische Bildung, Zeitgeschichte und Kultur, Fremdsprachen sowie verstärkte Bewegungs- und Sportangebote“, so Ernszt.

**Ausbildungsqualität erhöhen.** Das neue Lehrberufspaket soll die Lehre nun fit für den digitalen Wandel machen. Ab Herbst 2017 werden acht neue Berufsbilder geboten, weitere 46 Lehrberufe sollen bis 2020 neu ausgerichtet werden – darunter auch der/die GlasverfahrentechnikerIn und die Chemieverfahrentechnik.

Neben einer Überarbeitung der Berufsbilder braucht es aber auch bessere Kontrollen der Ausbildungsqualität in den Betrieben. Noch immer gibt es große Niveauunterschiede zwischen den Unternehmen. Während einige Firmen eine Top-Ausbildungsqualität ermöglichen, wird bei anderen wenig Rücksicht darauf genommen, ob dem Lehrling die

notwendigen Fähigkeiten vermittelt werden. Erst am Ende der Lehre – bei der Lehrabschlussprüfung – werden dann die Ausbildungsdefizite zum Nachteil der Jugendlichen sichtbar. Mit einer Lehrstellenförderung, die an die Ausbildungsqualität gekoppelt ist, könnte hier Abhilfe geschaffen werden. Nur wenn die Jugendlichen sicher sein können, gut auf die Zukunft vorbereitet zu werden und auch nach Abschluss der Lehre gute Chancen in der Berufswelt zu haben, werden sich mehr für die duale Ausbildung entscheiden.

**Lehre mit Matura.** Ein Erfolgsmodell ist die Lehre mit Matura. Seit 2008 wird es den Auszubildenden ermöglicht, neben dem Lehrabschluss auch die Universitätsreife zu erwerben. Im Jahr 2016 haben 4.478 Personen eine Berufsmatura absolviert, und es ist zu erwarten, dass sich der Trend weiterhin positiv fortsetzt. Um allen Interessierten diesen Abschluss zu ermöglichen, fordert die Gewerkschaftsjugend einen gesetzlichen Anspruch auf Freistellung für die Prüfungsvorbereitung und die Schaffung von besonderen Arbeitszeitmodellen, um den Zugang zur Lehre mit Matura für alle zu ermöglichen.

**Lehrlinge besser bezahlen.** Ein wichtiger Anreiz für SchülerInnen, sich gegen eine weiterführende Schule und für eine Lehre zu entscheiden, ist die Möglichkeit, bereits in jungen Jahren eigenes Geld zu verdienen. Und dass es sich lohnt, bald ins Berufsleben einzusteigen, zeigen die Zahlen. So hat ein Techniker-Lehrling bereits 57.000 Euro verdient, wenn ein 19-jähriger HTL-Absolvent erst zu arbeiten beginnt. Einem TU-Absolventen, der mit 25 seinen ersten Arbeitsplatz antritt, hat er ganze 194.000 Euro voraus. In vielen Branchen sind aber höhere Lehrlingsentschädigungen längst überfällig, daher fordert die Gewerkschaftsjugend 700 Euro im ersten Lehrjahr für alle. Die PRO-GE hat bei den letzten Kolle-

## Das sagen die Lehrlinge



**Dinah Panschiri, Verwaltungsassistentin, 3. Lehrjahr:**

Als ich mich mehr informiert habe, bin ich draufgekommen, dass man eine Lehre mit Matura machen kann. Hätte ich früher davon erfahren, hätte ich mich schon mit 15 für eine Lehre entschieden. Es ist einfach viel besser als eine AHS – man hat eine Ausbildung, Berufserfahrung und zusätzlich noch die Matura.



**Alexander Röck; Maschinenbautechniker, 3. Lehrjahr:**

Wenn wir am Anfang in die Berufsschule kommen, reden die anderen Lehrlinge oft hinter unserem Rücken, weil sie meinen: „Der ist von Jugend am Werk, der kann nicht so viel.“ Wenn dann aber der Unterricht in der Werkstätte beginnt, merken alle, dass wir schon einmal auf den Maschinen gearbeitet haben, weil wir auf die Berufsschule auch vorbereitet werden. Meistens ist es nach fünf bis sechs Wochen so, dass die anderen Lehrlinge zu uns kommen und dann von uns Hilfe brauchen.



**Amira El-Ansary, Hotel und Gastgewerbeassistentin, 2. Lehrjahr:**

Mehr Berufsschulstunden wären gut, auch um bei der Lehrabschlussprüfung besser abzuschneiden. Aber auch der Betrieb muss sich besser um die Lehrlinge kümmern. Es muss sichergestellt werden, dass die Lehrlinge alles aus den verschiedenen Abteilungen lernen. Sonst kann auch nicht verlangt werden, dass die Lehrlinge genug Praxiskenntnisse haben, um die Abschlussprüfung zu bestehen.



**Roland Baumann, Maschinenbautechniker, JVR voestalpine:**

Es gibt sicher einige Schrauben, an denen man in der Lehre drehen muss. Wie kann es zum Beispiel sein, dass in der voest zwei Drittel der Lehrlinge bei der Lehrabschlussprüfung einen ausgezeichneten Erfolg haben und wie kann es sein, dass in einem Beruf wie Dachdecker 60 bis 70 Prozent durchfallen? Also ich glaube nicht, dass die Lehrlinge daran schuld sind, sondern wir müssen uns überlegen, wie wir die duale Ausbildung in Österreich auf ein Niveau bekommen, wo alle Branchen dieselben Standards erfüllen müssen.

tivvertragsverhandlungen bereits einiges erreicht, um Lehrlinge finanziell besserzustellen. So wurde etwa bei der Glashüttenindustrie eine Anhebung im ersten Lehrjahr um 10 und im zweiten Lehrjahr um 16 Prozent erreicht. Darüber hinaus wurde bereits in vielen Branchen die Übernahme der Fahrtkosten zum Berufsschulinternat durchgesetzt.

**Wichtig für den Standort.** Wie wertvoll gut ausgebildete Fachkräfte für die wirtschaftliche Stabilität des Landes sind, zeigt sich daran, dass Unternehmen immer wieder darüber klagen, zu wenige Fachkräfte zur Verfügung zu haben. Dabei haben die Betriebe entscheidend zum Fachkräfteschwund beigetragen, denn die Anzahl derer, die ausbilden, nimmt kontinuier-

lich ab. Viele Jugendliche werden daher in Überbetrieblichen Lehrwerkstätten ausgebildet. Hier gilt es, von den Unternehmen wieder mehr Verantwortung einzufordern und allen Jugendlichen Chancen zu geben. Denn die Qualität der Arbeitskräfte ist wesentlich, um den Standortvorteil abzusichern und einen weiteren Aufschwung der Wirtschaft zu ermöglichen.

#### Berufe mit niedrigen Einstiegsgehältern

(nach einer Lehre, brutto pro Monat)

Immobilienkaufmann/-frau	€ 1.210–1.360*
BekleidungsfertigerIn	€ 1.220–1.370
BekleidungsgestalterIn	€ 1.220–1.370
HandschuhmacherIn	€ 1.220–1.370
MiedererzeugerIn	€ 1.220–1.370
FacharbeiterIn Gartenbau	€ 1.310–1.340
FacharbeiterIn Obstbau und Obstverwertung	€ 1.310–1.340
Gold-, Silber- und PerlenstickerIn	€ 1.310–1.450
TextilgestalterIn	€ 1.310–1.450
FassbinderIn	€ 1.320–1.460

\* Näherungswert, da leistungsorientierte Vergütungen große Bedeutung haben.

#### Berufe mit hohen Einstiegsgehältern

(nach einer Lehre, brutto pro Monat)

Pflasterer/Pflasterin	€ 2.340–2.600
Brunnen- und GrundbauerIn	€ 2.220–2.470
FertigteilhausbauerIn	€ 2.220–2.470
GleisbautechnikerIn	€ 2.220–2.470
SchalungsbauerIn	€ 2.220–2.470
TiefbauerIn	€ 2.220–2.470
MaurerIn	€ 2.220–2.470
DachdeckerIn	€ 2.190–2.430
MechatronikerIn	€ 2.180–2.400
StuckateurIn und TrockenausbauerIn	€ 2.160–2.400

Quelle: WKO

## Interview

# „700 Euro sollte jeder Lehrling verdienen“



**Sascha Ernszt**  
PRO-GE Jugendvorsitzender

### Was ist der Grund, dass junge Leute noch immer zur Gewerkschaft gehen?

**Sascha Ernszt:** Auch wenn in Boulevardmedien die Gewerkschaft oft nicht so gut wegkommt, sehen die Jugendlichen, dass die Arbeit der Jugendvertrauensräte und die Kollektivvertragsarbeit, zum Beispiel mit der Fahrtkostenkampagne (Anm.: Forderung der Übernahme der Fahrtkosten ins Berufsschulinternat), schon Sinn machen. Aber wir haben ein Potenzial von 3,5 Millionen Erwerbstätigen und wir sollten alle davon überzeugen, wie sinnvoll es ist, bei der Gewerkschaft zu sein.

### Sind bei den Kollektivvertragsverhandlungen auch JugendvertreterInnen dabei?

Wir haben in der PRO-GE seit drei Jahren das Angebot, in allen Bundesbranchenausschüssen dabei zu sein und wir

nehmen an allen Vorbereitungen von Kollektivvertragsverhandlungen teil. In den großen Branchen wie Metall- oder Elektroindustrie sind wir auch bei den Verhandlungen direkt dabei. Wir nehmen also schon Einfluss. Natürlich wird

**„Wir haben ein Mitglieder-Potenzial von 3,5 Millionen Erwerbstätigen.“**

uns nichts geschenkt und wir müssen uns voll reinhauen, auch andere von unseren Forderungen zu überzeugen. Aber das ist auch gut so, es ist eine gute Schule.

### Was ist aus der Forderung 40-60-80 Prozent des FacharbeiterInnen-Lohns

### (nach Lehrjahr gestaffelt) für Lehrlinge geworden? Gibt es die noch?

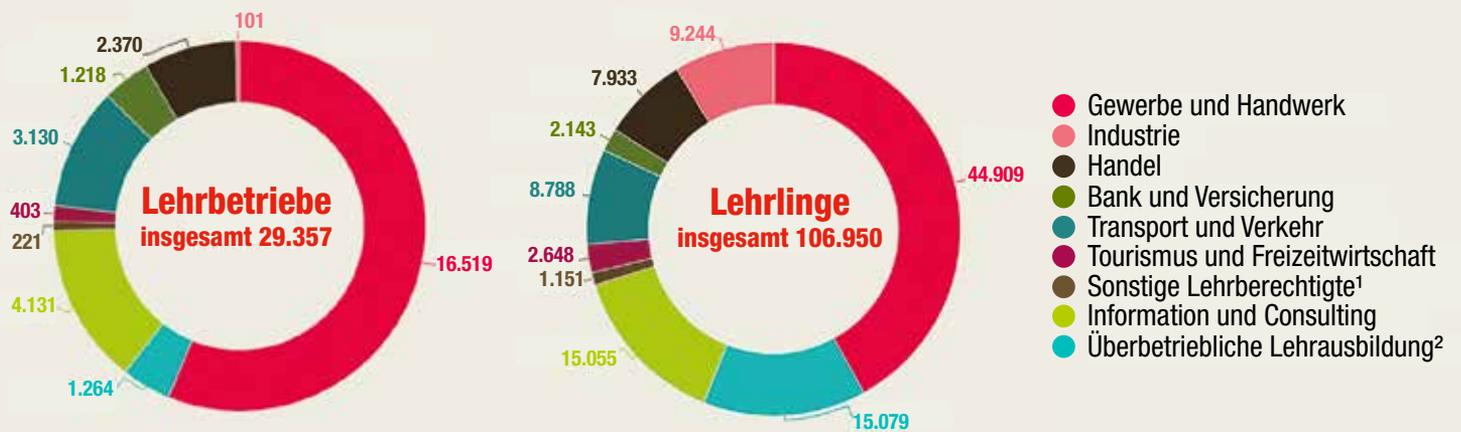
Ja, das fordern wir noch immer. Allerdings sind wir der Meinung, dass es eine Mindestlehrlingsentschädigung von 700 Euro geben soll. Viele Jugendliche entscheiden sich für einen Lehrberuf je nachdem was sie dort verdienen, was ein Problem ist. Mit lediglich 15 Kollektivverträgen, in denen 700 Euro Realität sind, haben wir hier noch sehr viel zu tun, aber jeder Kollektivvertrag, den wir schaffen, ist ein Erfolg.

*Sascha Ernszt ist gelernter Elektroenergietechniker, er hat die Lehre mit Matura absolviert. Ernszt war Jugendvertrauensrat bei der Siemens AG, später Betriebsrat. Seit 2013 ist er Vorsitzender der PRO-GE Jugend, der ÖGJ und Präsident der IndustriAll Europe Jugend.*

### Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr an der Anzahl der 15-Jährigen (Angaben in Prozent)



### Lehrbetriebe und Lehrlinge nach Sparten 2016



1) Nicht der Kammer der gewerblichen Wirtschaft zugehörige Betriebe (z. B. Rechtsanwälte, Magistrate ...).  
 2) Ausbildungseinrichtungen nach dem Berufsausbildungsgesetz (z. B. Überbetriebliche Lehrausbildungen, selbstständige Ausbildungseinrichtungen).  
 Quelle: WKÖ

### AbsolventInnen „Lehre mit Matura“ (Gesamtwerte absolut, 2012–2016)



Stand: 15. Mai des jeweiligen Jahres  
 Quelle: BMB + ibw-Berechnungen

### Entwicklung der Lehrbetriebe und Lehrlinge in Überbetrieblichen Ausbildungsstätten





## 12. Juni: Internationaler Tag gegen Kinderarbeit

### Schluss mit Kinderarbeit im Kakaoanbau

Die Zeit läuft, noch 30 Monate. Internationale Gewerkschaften und NGOs fordern die Süßwarenindustrie auf, ihrer selbst auferlegten Verpflichtung nachzukommen und Kinderarbeit auf Kakaoplantagen bis spätestens zum Jahr 2020 endgültig abzuschaffen. Denn mehr als zwei Millionen Kinder arbeiten derzeit auf westafrikanischen Kakaoplantagen.

Die PRO-GE informiert in der neuen Broschüre anlässlich des Internationalen Tages gegen Kinderarbeit über die erschreckenden Arbeitsbedingungen in der Elfenbeinküste und in Ghana. „Armut ist der Hauptgrund für Kinderarbeit. Es braucht mehr Initiativen, die den Familien eine nachhaltige Veränderung ermöglichen und sicherstellen, dass die Kinder zur Schule gehen können“, sagt Gerhard Riess von der Gewerkschaft PRO-GE.

Mehr Infos: [proge.at/projekte](http://proge.at/projekte)

## Schloss-Spiele Kobersdorf

„Der zerbrochne Krug“ von 4. Juli bis 30. Juli 2017 (Do.–So.)

In der erfolgreichsten Justizkrimikomödie der Theatergeschichte von Heinrich von Kleist schlüpft Intendant Wolfgang Böck in die Paraderolle des Dorfrichters Adam. Und der zieht alle Register, um die Wahrheit nicht ans Licht kommen zu lassen. In weiteren Rollen sind u. a. Hannes Gastinger und Erich Schleyer zu erleben. Regie führt Werner Prinz. Extra-Tipp für den 23. Juli: An diesem Tag kann man den Theaterbesuch mit einer touristischen Ausfahrt verbinden. Wolfgang Böck führt die Spitze des Konvois an.

**Mitgliederrabatt:** Kartenpreise von 27 bis 49 Euro. ÖGB-Mitglieder erhalten im Vorverkauf gegen Vorlage der Mitgliedskarte zehn Prozent Ermäßigung auf jeweils zwei Eintrittskarten an Donnerstagen und Sonntagen. Bei der ÖGB-Kartenstelle erhalten Mitglieder bis zu 12 Prozent ermäßigte Karten an ausgewählten Tagen. Rätselpreis: Wir verlosen zwei mal zwei Freikarten für die Vorstellung am 13. Juli 2017 (siehe Seite 23).

**Service und Infos:** Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf, Franz-Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt; Telefon +43 (0)2682/719-8000; E-Mail: [schloss-spiele@kobersdorf.at](mailto:schloss-spiele@kobersdorf.at)



Foto: ©CREATEAM/Joachim Haslinger

## BUCHTIPP

### AUF DER SUCHE NACH INDUSTRIE-4.0-PIONIEREN

Welche Realität steckt hinter Begriffen wie Industrie 4.0, vierte industrielle Revolution, Smart Manufacturing, Factories of the Future? Inwiefern verändern Digitalisierung, Hochautomatisierung, Robotik, Vernetzung und 3-D-Druck die Arbeitsbedingungen, die Wettbewerbsfähigkeit, aber auch die Kunden-Lieferanten-Beziehungen?

Christoph Mandl spricht mit MitarbeiterInnen, die mit Robotern zusammenarbeiten, begleitet WerksleiterInnen durch Losgröße-1-Fertigungen und begibt sich auf die Suche nach Pionierunternehmen modernster Produktion.

Erhältlich im ÖGB-Verlag: Christoph E. Mandl, *Auf der Suche nach Industrie-4.0-Pionieren*, ISBN 978-3-99046-271-3, 164 Seiten, EUR 34,90

[www.besserewelt.at](http://www.besserewelt.at)

## EuGH-Urteil bestätigt nationale Mitbestimmung Erfolg für das TTIP-Stoppen-Bündnis



Der Europäische Gerichtshof hat im Mai 2017 festgestellt, dass das Handelsabkommen zwischen der EU und Singapur nur von der EU und den Mitgliedstaaten gemeinsam beschlossen werden kann. Das Gutachten gilt als richtungsweisend für die gesamte EU-Handelspolitik. Nationale Parlamente müssen künftig bei Abkommen beteiligt werden, wenn diese Konzernklagerechte enthalten.

Linktipp: [www.ttip-stoppen.at](http://www.ttip-stoppen.at)



Aktuelle Arbeitszeitumfragen

# Das wollen die Beschäftigten bei der Arbeitszeit

Aktuelle Umfragen der deutschen Gewerkschaft IG Metall und von österreichischen MarktforscherInnen zeigen auf, dass Arbeitszeit ein großer Faktor bei der allgemeinen Arbeitszufriedenheit ist. Überlange Dienstzeiten und schlechte Planung nerven die Beschäftigten am meisten.



**Nicht** nur in Österreich werden (flexible) Arbeitszeiten diskutiert. Auch in Deutschland gewinnt die Debatte wieder an Fahrt. Die deutsche IG Metall hat nun Ergebnisse einer Mega-Befragung von 680.000 Beschäftigten präsentiert. Das Fazit: Es gibt eindeutige Faktoren, die bei der Arbeitszeit zufrieden oder unzufrieden machen. Wer also planbare Wunscharbeitszeiten und Spielräume für eigene Bedürfnisse hat, ist zufriedener – unabhängig davon, ob er oder sie in der Produktion, im Einkauf, in der IT oder in der Forschung und Entwicklung arbeitet. Hingegen sorgen kurzfristige Änderungen, lange Arbeitszeiten und Wochenendarbeit für Unzufriedenheit.

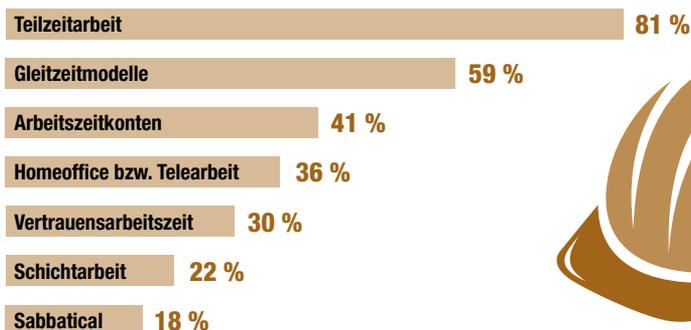
So beklagen laut der Befragung SchichtarbeiterInnen, dass Schichten kurzfristig angesetzt oder gestrichen werden, was ihre Arbeitszeit weniger planbar macht. Wer wiederum häufig mobil arbeitet, sei zwar mit der Planbarkeit seiner Arbeitszeit meist zufrieden. Dafür sind hier lange Arbeitszeiten über 41 Stunden für die Unzufriedenheit verantwortlich.

**Wunsch 35-Stunden-Woche.** Zwischen Wunsch und Wirklichkeit klafft laut der deutschen Gewerkschaft eine große Lücke: Die Mehrheit der Beschäftigten arbeitet länger als vertraglich vereinbart und jeder Dritte würde seine tatsächliche Arbeitszeit gerne verkürzen. Die große Mehrheit, 68 Prozent, wünscht sich eine 35-Stunden-Woche oder kürzere Arbeitszeiten. Jeder Fünfte will seine Vollzeit auf weniger als 35 Stunden reduzieren. 82 Prozent finden es gut, wenn sie ihre Arbeitszeit für Kindererziehung oder Pflege vorübergehend absenken können.

**Flexible Arbeitszeitmodelle.** Bei einer Befragung von Personalverantwortlichen hat zuletzt das Marktforschungsinstitut

MAKAM die unterschiedlichen Arbeitszeitformen in heimischen Unternehmen beleuchtet. Drei Viertel der Personalverantwortlichen stellen in ihrem Unternehmen einen Trend zum Downshifting fest: Das heißt, ArbeitnehmerInnen schränken ihre Arbeitstätigkeit zugunsten von mehr Freizeit ein. Laut Befragung bieten 93 Prozent der Unternehmen bereits unterschiedlichste Arbeitszeitmodelle an. Nach wie vor führt Teilzeitarbeit (81 Prozent) das Ranking der flexiblen Arbeitszeitformen an, gefolgt von Gleitzeitmodellen (59 Prozent). In 41 Prozent der Unternehmen gibt es Arbeitszeitkonten. In 22 Prozent der Unternehmen gibt es Schichtarbeit, tendenziell häufiger in den Bereichen Industrie und Erzeugung.

## Flexible Arbeitszeitmodelle in Österreichs Betrieben





Frühjahrslohnrunde

# Hoher Abschluss in der chemischen Industrie

**Bereits Anfang April konnten die Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp für die 44.000 Beschäftigten der chemischen Industrie einen Kollektivvertragsabschluss erzielen. Durch die Anwendung eines Mindestbetrages wurden die Löhne und Gehälter mit 1. Mai um bis zu 2,46 Prozent erhöht.**

**Am** 6. April haben PRO-GE und GPA-djp mit den Arbeitgebern der chemischen Industrie in der zweiten Runde die Kollektivvertragsverhandlungen für rund 44.000 Beschäftigte erfolgreich abgeschlossen. Der neue Kollektivvertrag trat mit 1. Mai 2017 in Kraft. Mindestlöhne und Mindestgrundgehälter wurden um 1,89 Prozent erhöht. Die Ist-Löhne und -Gehälter stiegen um 1,85 Prozent bzw. mindestens um 43 Euro. Dies bedeutet für die unteren Einkommensgruppen eine Erhöhung um bis zu 2,46 Prozent. Anders formuliert: Für die ArbeiterInnen sind das mindestens 602 Euro mehr im Jahr.

Ebenso konnten die Gewerkschaften die volle Anrechnung aller gesetzlichen Elternkarenzen auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche und die Übernahme der Fahrtkosten für Lehrlinge zum Berufsschulinternat erreichen. „Durch die volle Anrechnung aller Elternkarenzen auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Gleichstellung. Karenzen, die nach dem 1. Mai 2017 enden, werden auf die Entgeltfortzahlung, auf die Kündigungsfristen, auf die Abfertigung alt und auf die Jubiläumsgelder angerechnet“, sagt Verhandlungsleiter Alfred Artmayer, stellvertretender Bundesvorsitzender der PRO-GE.

## KV-Abschluss chemische Industrie:

### Lohnrechtliche Verbesserungen:

- Erhöhung der Mindestlöhne um 1,89 Prozent
- Neuer Mindestlohn: 1.858,17 Euro
- Erhöhung der Ist-Löhne um 1,85 Prozent, jedoch mindestens um 43 Euro (ergibt der Prozentsatz weniger als 43 Euro, so muss der Lohn um den Mindestbetrag von 43 Euro erhöht werden. Dies betrifft sowohl KV- als auch Ist-Lohn-BezieherInnen! Die Lohn- und Gehaltstabelle wird jedoch nur um den Prozentsatz erhöht.)
- Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen um 1,89 Prozent
- Erhöhung der Schicht- und Nachtarbeitszulagen um 1,89 Prozent

### Rahmenrechtliche Verbesserungen:

- Übernahme der Fahrtkosten zum Berufsschulinternat
- Volle Anrechnung der Elternkarenzen
- Ein arbeitsfreier Tag bei Hochzeit der Eltern

Glashüttenindustrie

# Bis zu 110 Euro mehr für Lehrlinge

**Ab 1. Juni erhalten Lehrlinge in der Glashüttenindustrie deutlich mehr Geld. Möglich macht dies der neue Kollektivvertragsabschluss, bei dem die Lehrlingsentschädigungen um bis zu 16 Prozent erhöht werden.**

**Bereits** in der ersten Verhandlungsrunde am 17. Mai einigte sich das Verhandlungsteam der PRO-GE und GPA-djp mit den Arbeitgebern der Glasindustrie auf einen neuen Kollektivvertragsabschluss. Die Mindestlöhne steigen mit Juni um 1,85 Prozent, Ist-Löhne um 1,75 Prozent. Der neue Mindestmonatslohn beträgt 1.729,63 Euro. Für Lehrlinge konnten die Gewerkschaften einen besonders

guten Abschluss erzielen. Im ersten Lehrjahr steigen die Entschädigungen um 10 Prozent und im zweiten Lehrjahr um ganze 16 Prozent. Dies macht für die Jugendlichen somit bis zu 110 Euro pro Monat mehr aus. Damit liegt die Lehrlingsentschädigung im ersten Jahr deutlich über 600 Euro im Monat und im zweiten Jahr schon über 800 Euro. Hinzu kommt zusätzlich die neu vereinbarte Übernahme der Fahrtkosten zum Berufsschulinternat durch die Arbeitgeber.

## KV-Abschluss im Detail:

- Erhöhung der Mindestlöhne um 1,85 Prozent  
Neuer Mindestmonatslohn: 1.729,63 Euro
- Erhöhung der Ist-Löhne um 1,75 Prozent
- Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen um 1,85 Prozent, jedoch im 1. Lehrjahr um 10 Prozent und im 2. Lehrjahr um 16 Prozent
- Erhöhung der kollektivvertraglichen Zulagen um 1,85 Prozent
- Erhöhung der Aufwandsentschädigungen um 1,85 Prozent
- Erhöhung der innerbetrieblichen Zulagen um 1,75 Prozent
- Geltungstermin: 1. Juni 2017

## AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

### Ab 1. April

**Agrana Stärkeindustrie:** KV-Löhne +1,6 Prozent; neuer Mindestlohn 1.603,20 Euro; Lehrlingsentschädigung +1,6 Prozent; Erbschwerniszulage und Zehrgelder +1,6 Prozent; Erhöhung der DAZ um 2 Cent/Stunde.

**Bayrische Saalforste Salzburg:** +0,28 Euro auf die Stundenlöhne in allen Lohnkategorien; neuer Mindestlohn 1.823,12 Euro.

### Ab 1. Mai:

**Papier- und Pappenindustrie:** KV-Löhne +1,7 Prozent, Ist-Löhne +1,6 Prozent; Lehrlingsentschädigungen +1,7 Prozent; kollektivvertragliche Zulagen +1,7 Prozent, Tages- und Nächtigungsgelder +1,7 Prozent; Freizeitoption wieder möglich (BV-Ermächtigung); volle Anrechnung von Karenzzeiten auf alle arbeitsrechtlichen Ansprüche (ausgenommen Vorrückungen) und Übernahme der Fahrtkosten zum Berufsschulinternat für Lehrlinge.

**Wiener Asphaltierer:** KV-Löhne +1,55 Prozent; neuer Mindestlohn 1.834,86 Euro.

**Landwirtschaftliche Gutsbetriebe Kärnten:** KV-Löhne im Durchschnitt +1,92 Prozent; neuer Mindestlohn 1.400 Euro; Lehrlingsentschädigung um durchschnittlich +1,21 Prozent; Traktorführerzulage 1,45 Prozent.

**Konditoren Kärnten:** KV-Löhne im Durchschnitt +1,48 Prozent.

### Ab 1. Juni

**Lederwaren- und Kofferindustrie:** Stufenplan zur Erreichung von 1.500 Euro Mindestlohn bis zum 1. Juni 2018 (alle Lohngruppen werden dafür um rund 13 Prozent parallel angehoben); Ist-Löhne +1,55 Prozent; Lehrlingsentschädigung +1,7 Prozent; Zulagen & Zuschläge +1,7 Prozent.

**Schuhindustrie:** Stufenplan zur Erreichung von 1.500 Euro Mindestlohn bis zum 31. Dezember 2018; Ist-Löhne +1,45 Prozent; Lehrlingsentschädigung +1,7 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +1,5 Prozent.

**ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: [WWW.LOHNRUNDEN.AT](http://WWW.LOHNRUNDEN.AT)**



Mitbestimmung in Österreich und Europa

# Magna Betriebsrat bestens vernetzt

**In der Öffentlichkeit wurde der Magna-Konzern mit seiner „Magna Charta“ und den früheren öffentlichen Statements von Konzernchef Stronach eher als betriebsrats- und gewerkschaftsfeindlich wahrgenommen. Doch die Realität sieht anders aus. Inzwischen gibt es viele BetriebsrätInnen an verschiedenen Standorten, die sehr aktiv und bestens vernetzt für die Anliegen der österreichischen und europäischen Beschäftigten unterwegs sind.**

**Magna** ist im automotiven Sektor von der Entwicklung bis zur kompletten Fahrzeugproduktion tätig. Daraus ergeben sich vielfältige Produktionsbedingungen und genauso unterschiedlich sind auch die Arbeitsplätze. Für die BetriebsrätInnen ist es daher eine Herausforderung, einheitliche Stan-

dards im Konzern zu schaffen. Das braucht eine gute Vernetzung der Belegschaftsvertretung.

**Hilfreiches Netzwerk.** Die BetriebsrätInnen aus verschiedenen Magna-Betrieben Österreichs treffen sich regelmäßig, um die neuesten Entwicklungen und Trends zu beraten. Die Tagesordnung ist vielfältig, und dazu gehören Themen wie z. B. Betriebsvereinbarungen, Bezahlung, Datenschutzfragen oder die Dienstreicherlinie und vieles mehr. Der PRO-GE Bundessekretär Peter Schissler betreut und fördert das Netzwerk: „Der betriebsübergreifende Austausch ist für die Erstellung einer gemeinsamen konzernweiten Richtlinie entscheidend. Darüber hinaus war es wesentlich, Betriebsrätskörperschaften an neuen Standorten zu errichten, was uns mittlerweile in mehreren Fällen gelungen ist.“

**Europäischer Betriebsrat.** Eine wichtige internationale Mitbestimmung ist auch der Europäische Betriebsrat im Magna-Konzern, der seit Jänner 2016 installiert

## Interview Thomas Stoimaier

**Arbeiterbetriebsratsvorsitzender für Magna-Steyr und Europa-Betriebsrat**



### *Wie oft treffen sich die österreichischen Magna-BetriebsrätInnen?*

Wir treffen uns viermal im Jahr, in Ausnahmesituationen aber auch kurzfristiger. Organisatorisch werden wir dabei von der PRO-GE unterstützt.

### *Inwieweit nutzt euer Netzwerk den Beschäftigten?*

Die ArbeitnehmerInnen profitieren durch unseren Austausch, weil wir so gut zu Informationen kommen, in welche Richtung sich der Konzern entwickeln wird. Unser Ziel ist es, dass die Beschäftigten, unabhängig in welchem Betrieb sie sind, unter denselben fairen Voraussetzungen arbeiten können.

### *Was sind die heißesten Themen?*

Am meisten brennt uns das Thema Arbeitszeit unter den Nägeln. Magna ist ja Zulieferindustrie für die Automobilindustrie, und da steht man in einem Spannungsfeld zwischen kurzfristigen Kundenaufträgen, aber auch Stückzahl-schwankungen. Die Absicherung der Arbeitsplätze und die damit verbundene Kontinuität hat für mich oberste Priorität. Arbeitszeitmodelle, welche für das Unternehmen die notwendige Flexibilität und für den Arbeitnehmer die höchste Kontinuität und damit Sicherheit bringen, gilt es zu entwickeln. Der Mensch muss im Vordergrund stehen!

### *Inwieweit braucht ihr den Europa-Betriebsrat (EBR)?*

Der EBR war ein Meilenstein für die Gewerkschaften. Wir haben lange gekämpft, um diesen zu installieren. Der Konzern ist sehr dezentral organisiert. Mit dem EBR können wir so europaweit über den Informationsaustausch Standards definieren, die wir haben wollen.

ist. Auch wenn dieser hauptsächlich Informations-Charakter besitzt, ist er ein wichtiges Instrument und wird von den BelegschaftsvertreterInnen rege genutzt.

Mitbestimmung

# Dritter PRO-GE Gewerkschaftstag



Der Gewerkschaftstag ist das oberste Organ der PRO-GE. Seine Beschlüsse sind für alle weiteren Organe bindend. 2018 ist es wieder so weit, und bereits diesen Herbst finden Landes- und Bezirkskonferenzen sowie Mitgliederversammlungen statt.

Nach fünf Jahren Arbeit im Sinne unserer Mitglieder findet der dritte Gewerkschaftstag der PRO-GE von 6. bis 8. Juni 2018 im Austria Center Vienna statt. Dabei wird über die Arbeit der vergangenen Jahre berichtet und die Schwerpunkte für die nächsten Jahre werden beschlossen. Der Gewerkschaftstag wählt auch die/den Vorsitzende/n und das Präsidium. Im Vorfeld finden bereits ab September 2017 Bezirks- und Landeskonferenzen sowie Mitgliederversammlungen statt.

Eingeladen zu den Mitgliederversammlungen sind aktive Mitglieder, die ihre Beiträge selbst einzahlen oder in Betrieben ohne Betriebsrat arbeiten oder in Betrieben mit weniger als 50 Prozent Gewerkschaftsmitgliedern beschäftigt sind, sowie PensionistInnen.

Infos zu den Landesorganisationen: [proge.at/kontakt](http://proge.at/kontakt)

PRO-GE MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN		
Bundesland	Datum, Uhrzeit	Ort (PLZ, Ort, Straße, Nr.)
Burgenland	06.12.2017 – 18.00	Gasthaus Fuchs, 7331 Weppersdorf, Hauptstraße 33
	18.10.2017 – 10.00	Gasthaus Wurglits, 7503 Großpetersdorf, Hauptstraße 27
Kärnten	29.11.2017 – 19.00	ÖGB, BIFO Saal 6, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44
Niederösterreich		
Amstetten-Melk-Scheibbs	05.09.2017 – 16.30	PRO-GE, 3300 Amstetten, Wiener Straße 55
Baden-Mödling	05.09.2017 – 16.30	PRO-GE, 2500 Baden, Wassergasse 31a
Gänserndorf-Schwechat	05.09.2017 – 16.30	PRO-GE, 2230 Gänserndorf, Wiener Straße 7a
Waldviertel-Donau	05.09.2017 – 16.30	PRO-GE, 3500 Krems, Wiener Straße 24
St. Pölten-Lilienfeld	05.09.2017 – 16.30	PRO-GE, 3100 St. Pölten, Gewerkschaftsplatz 1
Wr. Neustadt-Neunkirchen	05.09.2017 – 16.30	PRO-GE, 2700 Wr. Neustadt, Gröhrmühlgasse 4–6
Oberösterreich		
Braunau	13.09.2017 – 16.00	AK, 5280 Braunau/Inn, Salzburger Straße 29
Ried	19.09.2017 – 17.00	AK, 4910 Ried/Innkreis, Peter-Rosegger-Straße 26
Grieskirchen/Eferding	05.10.2017 – 17.00	AK, 4710 Grieskirchen, Manglborg 22
Kirchdorf	06.10.2017 – 16.00	Gasthaus Felbermayr, Taverne i. d. Schön, 4563 Micheldorf, Schön 37
Linz	07.11.2017 – 11.30	Volkshaus Doppl Punkt, 4060 Leonding, Haidfeldstraße 31a
Schärding	07.11.2017 – 17.00	AK Schärding, 4780 Schärding, Schulstraße 4
Mühlviertel	09.11.2017 – 13.00	AK-Jägermayrhof, 4020 Linz, Römerstraße 98
Wels	09.11.2017 – 17.00	Veranstaltungszentrum, 4614 Marchtrenk, Kindergartenstraße 29
Vöcklabruck	14.11.2017 – 11.00	Kulturzentrum Lenzing, 4860 Lenzing, Johann-Böhm-Straße 1
Steyr	30.11.2017 – 13.00	AK, 4400 Steyr, Redtenbachergasse 1a
Gmunden	12.09.2017 – 10.00	Arbeiterheim Ebensee, 4802 Ebensee, Schulgasse 4
Salzburg	16.11.2017 – 17.00	AK, Turmzimmer, 5020 Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10
Steiermark	30.11.2017 – 17.30	ÖGB, 2. Stock, 8020 Graz, Karl-Morre-Straße 32
Tirol		
Innsbruck Wattens	22.09.2017 – 17.00	ÖGB, 7. Stock, 6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 14–16
Kufstein-Kundl	15.09.2017 – 18.30	Volkshaus, 6300 Wörgl, Anton-Bruckner-Straße 10
Reutte	17.11.2017 – 19.00	Veranstaltungszentrum, 6600 Breitenwang, Bachweg 17
Schwaz-Jenbach	10.11.2017 – 19.00	Restaurant „Die Galerie“, 6130 Schwaz, Andreas-Hofer-Str. 10
Zillertal	29.09.2017 – 19.00	Restaurant im Freizeitpark, 6280 Zell am Ziller, Dorfplatz 3a
Vorarlberg	18.10.2017 – 16.30	PRO-GE, 6900 Bregenz, Reutegasse 11
Wien		
PensionistInnen	07.02.2018 – 18.00	PRO-GE, 1020 Wien, Johann Böhm Platz 1, Wilhelmine Moik Saal

PRO-GE LANDESKONFERENZEN 2018			
	Land	Frauen	Jugend
Burgenland	03.02.2018	03.02.2018	09.11.2017
Kärnten	02.03.2018	19.10.2017	16.11.2017
Niederösterreich	22.03.2018	18.01.2018	05.12.2017
Oberösterreich	31.01.2018	17.11.2017	10.11.2017
Salzburg	09.03.2018	09.03.2018	25.11.2017
Steiermark	14.03.2018	25.01.2018	19.01.2018
Tirol	24.02.2018	30.09.2017	30.09.2017
Vorarlberg	24.03.2018	24.11.2017	21.10.2017
Wien	15.03.2018	22.11.2017	27.01.2018

ZENTRALE KONFERENZEN	16.–17.03.2018	10.03.2018
GEWERKSCHAFTSTAG 2018	06.–08.06.2018	



Borbet Austria GmbH

# Glanzvolle Räder aus Ranshofen

Wie viele „Glück auf!“-LeserInnen sind wohl auf Leichtmetallrädern aus dem oberösterreichischen Ranshofen unterwegs? Wahrscheinlich gar nicht so wenige, denn die Borbet Austria GmbH stellt hier jedes Jahr rund vier Millionen davon her.

**Das** früher zur AMAG gehörende Werk in Ranshofen wurde 1996 von der deutschen Borbet-Gruppe übernommen. Das Familienunternehmen, dessen Wurzeln bis 1881 zurückreichen, setzte in den späten 1970er-Jahren auf ein innovatives und damals neues Produkt: Autofelgen aus Aluminium. 40 Jahre später betreibt Borbet acht Werke (fünf in Deutschland, je eines in den USA, Südafrika und Österreich) und beliefert so gut wie alle nennenswerten Automobilhersteller als Erstausrüster.

**220 Tonnen Alu am Tag.** In Ranshofen wird hauptsächlich für die großen deutschen Autohersteller produziert. Im Vorjahr wurden 3,8 Millionen Stück hergestellt, heuer soll die Marke von 4 Millionen überschritten werden. Borbet hat 850 Beschäftigte, darunter auch 30 Lehrlinge. Gearbeitet wird in vollkontinuierlicher Schichtarbeit, denn die Schmelzöfen für jeweils bis zu fünf Ton-

nen Aluminium können nicht einfach ein- und ausgeschaltet werden. Pro Tag werden hier rund 220 Tonnen Aluminium verarbeitet.

**Gesundheit und Gemeinschaft.** Gesundheitsprävention ist denn auch ein bestimm-

endes Thema für den Betriebsrat, sagt der Betriebsratsvorsitzende Heinz Strobl, und das nicht nur wegen der Schichtarbeit: Trotz weitreichender Automatisierung wird hier auch einiges an körperlicher Arbeit geleistet. Daher bietet das Unternehmen unter anderem Zuschüsse für Fitnessstudio-Besuche, einen Gesundheitsspass und aktive Erholungswochen. Und auch das Soziale soll nicht zu kurz kommen: Das inkludiert ein großes Fest für alle Betriebsangehörigen mit samt Familien ebenso wie eine Pensionskasse oder Hilfe bei sozialen Notlagen.



Bis zu fünf Tonnen Aluminium werden in jedem Schmelzofen bei fast 800 Grad geschmolzen.



Wird das Aluminium abgegossen, schimmert es rot vor Hitze.

Die Hitze beim Gießen setzt auch den Gussformen, den Kokillen, zu. In handwerklicher Feinarbeit werden diese wieder repariert.



30 Lehrlinge werden in den Bereichen Maschinenbautechnik, Werkzeugbautechnik und Prozesstechnik ausgebildet.

In der mechanischen Bearbeitung werden kleine Grate u. Ä. händisch entfernt.

Bessere Fahrperformance und weniger Spritverbrauch: Darüber hinaus schauen Leichtmetallräder aber auch einfach gut aus.



Betriebsrat Heinz Strobl setzt auf Kommunikation: „Das Wichtigste ist, bei den Leuten zu sein.“



Computergesteuert erreichen die CNC-Maschinen allerhöchste Präzision.

# Achtung Kamera



Das internationale Jugend-Seminar von IndustriAll Europe am 19. Mai in Bratislava behandelte vor allem die Auswirkungen der Digitalisierung und die verschiedenen Ausbildungssysteme in den Ländern.



Der niederösterreichische PRO-GE Tag der LandespenionistInnen in Bad Vöslau fand großen Anklang. Auch Ehrenvorsitzender Rudolf Nürnberger, BundespenionistInnen-Vorsitzende Christine Haager sowie Leitender Sekretär Reinhold Binder konnten begrüßt werden.



Acht KollegInnen der PRO-GE NÖ besuchen den 24. BRAK-Lehrgang. Koll. Roman Feilecker, Engel Austria GmbH, Daniel Hofer, Zizala Lichtsysteme GmbH, Christian Polster, Trenkwalder Personaldienste GmbH, Lydia Schneider, Kaba, Peter Sommerlechner, Roth Technik Austria GmbH, Werner Veit, Domoferm, Matthias Withalm, GW St. Pölten, und Reinhard Zahrl, Eaton Industries (Austria) GmbH.



Manner-Betriebsrat zu Besuch bei der voest. Max Stelzer von der MitarbeiterInnenbeteiligung-Stiftung informierte die Manner-Belegschaftsvertreter über die Möglichkeiten.



Irmi Barl (Bildmitte), eine Metallerin mit viel Herzblut, präsentiert in der PRO-GE ihre Gedichtesammlung „Über die Arbeit und über's Leben, wia's sein könnt und wia's gwesen ist“.

Bei der PRO-GE Jubiläumsfeier „60 Jahre Haus Velden“ konnten zahlreiche Gäste begrüßt werden. Auf dem Bild auch der Bürgermeister der Marktgemeinde Velden Ferdinand Vouk (Zweiter v. r.).



Tag der Arbeit: Medienrummel beim Maiaufmarsch der PRO-GE in Wien.



Aus für den Standort! Die Beschäftigten protestierten gegen die Schließung.

Schlusspunkt für Industriestandort

# Sozialplan für Nestlé Linz erreicht

**Nestlé Österreich schließt den Traditionsstandort in Linz. Die PRO-GE konnte für die 127 Beschäftigten einen Sozialplan abschließen. Das Herzstück bildet dabei eine Arbeitsstiftung.**

**Vor** etwa 15 Jahren wurde noch Nescafé am Nestlé-Standort Linz verarbeitet. Zuletzt waren es Produkte für Großküchen. Nach der Schließung der Tabakfabrik ist nun ein weiterer traditioneller Produktionsstandort in der oberösterreichischen Landeshauptstadt Geschichte, denn der Schweizer Nestlé-Konzern hat im März die Schließung der Produktionsstätte für Frühling 2018 bekannt gegeben. 127 Beschäftigte verlieren damit ihren Arbeitsplatz. Die Gewerkschaften PRO-GE und GPA konnten im Mai gemeinsam mit dem Betriebsrat einen Sozialplan für die Betroffenen erreichen. Ein Augenmerk lag dabei unter anderem auf einer guten sozialen Absicherung der älteren Beschäftigten, denn fast die Hälfte der Betroffenen ist über 50 Jahre alt.

**Arbeitsstiftung errichtet.** Als Herzstück des Sozialplans wird eine Arbeitsstiftung errichtet, um Härtefälle zu vermeiden und auf Wunsch auch Umschulungsmaßnahmen in Anspruch nehmen zu können. Es ist gesichert, dass es zu keinen vorzeitigen Beendigungen von Altersteilzeitverträgen kommt. Für die Sozialleistungen werden auch die Leasingzeiten bei Nestlé angerechnet. Weiterbildungsmaßnahmen noch während des aufrechten Arbeitsverhältnisses, ein Härtefonds und eine Sonderberücksichtigung von Kindern und Invalidität bei den finanziellen Leistungen runden den Sozialplan ab. „Ein besonderer Dank gebührt den BetriebsrätInnen in dieser schwierigen Phase. Sie führten Hunderte Gespräche und verhandelten mit der Geschäftsführung im Wissen, die Schließung nicht verhindern zu können, aber auch selbst davon betroffen zu sein“, sagt Werner Schmid, zuständiger Sekretär der PRO-GE.

**Bitteres Aus für Traditionsstandort.**

Lange bevor die Stahlindustrie Linz prägte, hatte die Landeshauptstadt einst den Ruf als „Kaffeehauptstadt der Monarchie“. Das Werk entstand 1879 und wurde wegen der Geruchsentwicklung von der Familie Franck am damaligen Stadtrand gebaut. Sie bauten auch ArbeiterInnenwohnungen, eine Schule und einen Kindergarten und finanzierten Sozialleistungen. Die Gründerfamilie wurde so zur Namensgeberin für das gesamte Viertel, und wie die „Oberösterreichischen Nachrichten“ treffend anführen, hatte die Bezeichnung „Franckarbeiter“ einen besonderen Status. Damit ist es jetzt endgültig vorbei. Der Schweizer Nahrungsmittelkonzern Nestlé betreibt das Werk seit 1971 und wird es 2018 schließen.

**Die ExpertInnen der PRO-GE Rechtsabteilung** helfen bei rechtlichen Fragen unter **Tel. 01/534 44-69142** bzw. per **E-Mail: [recht@proge.at](mailto:recht@proge.at)** gerne weiter.

Generalsanierung

# Neueröffnung Haus Krumpendorf

Die Modernisierung des Hauses Krumpendorf am Wörthersee ist abgeschlossen. Die Unterkünfte sind flexibel für den Urlaubs- und den Seminarbetrieb nutzbar, das neue Seminarzentrum ist mit modernster Technik ausgestattet.

**Nach** der knapp zehnmonatigen Generalsanierung wurde das Urlaubs- und Seminarhaus der PRO-GE in Krumpendorf (Kärnten) am 19. Juni feierlich wiedereröffnet. In den Sommermonaten Juli und August wird die Anlage künftig ausschließlich von UrlauberInnen genutzt.

**72 Einzel- oder 24 Familienzimmer.** Die unterschiedliche Nutzung stellte die Planer vor die Herausforderung, genügend Einzel- als auch Familienzimmer zu schaffen. Im Seminarbetrieb stehen nun 72 Einzelzimmer zur Verfügung, die im Ferienbetrieb zu Familienzimmern adaptiert werden können. Das neu und höher gebaute Haupthaus verfügt so im Sommer über 16 Familienzimmer für bis zu sechs Personen, teilweise mit Küchenbereich. Auch die Ferienbungalows wurden grundlegend umgebaut. In acht deutlich größeren Einheiten mit Küche finden hier bis zu sechs Personen in getrennten Schlafräumen Platz. Alle Zimmer sind mit Bad, TV-Geräten und einer modernen Beschattung ausgestattet, viele verfügen über Balkon oder Terrasse. Es gibt auch behindertengerechte Zimmer.

**Seminarräume mit modernster Technik.** Das Seminarzentrum, die Küche, der Schank- und Buffetbereich wurden ebenfalls modernisiert. Der frühere Freibereich wurde überdacht und präsentiert sich nun als großzü-



2017: Seezugang

gig gestalteter Speisesaal. Drei Schulungsräume für je 25 SeminarteilnehmerInnen sind mit modernster Technik ausgestattet. Insgesamt können hier Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen abgehalten werden. Im Keller des Haupthauses gibt es neben dem Wellnessbereich nun auch einen Fitnessraum. Der Umbau erfolgte nach den Kriterien der Barrierefreiheit, auch ein Leitsystem für Blinde ist integriert.



1966



1993



2017

1960

Ankauf der Liegenschaft „Villa Jonker“

1961

Eröffnung des Leo Geiger Urlaubsheimes

1964

Vollausbau abgeschlossen: 10 Ferienhäuser, 22 Zweibettzimmer, Jugendurlaubsheim für 48 Jugendliche, Seegelände mit Umkleidekabinen, Brauseanlagen, Kinder-Bassin, Sonnenplätze; Preis pro Familie und Einheit für Mitglieder 50 Schilling

1980

Schaffung Schulungsräume, Sauna, Solarium, Fitnessraum, Spielzimmer, Umbau Jugendurlaubsheim, Einbau Heizung

1990–1993

Umbau der Jugendherberge zu einem Seminar- und Freizeitbereich, Ferienhäuser vergrößert und neue geschaffen, Haupthaus neu eingerichtet, Strandbereich verdoppelt

2011–2012

Einbau Lift, Neugestaltung Wellness-Bereich, Neugestaltung Seminarräume

2017

72 Einzelzimmer bzw. 24 Ferienwohnungen für bis zu sechs Personen, Schulungszentrum mit drei Seminarräumen, neuer Speisesaal, Schank und Küche, Wellness- und Fitnessbereich



Jubiläum

# 60 Jahre Velden

10 Schilling kostete die Übernachtung im „Rasthaus Velden“ 1957. Was vor 60 Jahren als günstige Übernachtungsmöglichkeit für Durchreisende und WochenendbesucherInnen gedacht war, ist heute ein modernes Urlaubshaus.

**Mit** dem Kauf eines Grundstücks in Velden (Kärnten) am Wörthersee sollte „den Kollegen nicht nur den Wert der Gewerkschaft auf kollektivvertraglichem Gebiet“ gezeigt werden, man wollte „ihnen auch bei der Gestaltung ihres Urlaubes behilflich sein“. Der damalige Obmann der Gewerkschaft Metall, Bergbau Karl Maisel begründete die Entscheidung so: „Die Gewerkschaften haben das Urlaubsgesetz erkämpft, immer wieder gelingt es, den Lebensstandard beachtlich zu verbessern, die Motorisierung, auch der Arbeiter, nimmt ständig zu und ein großer Teil der Arbeiter leistet sich bereits einen Urlaub. Das ergibt, dass die Gewerkschaften [...] sich nun immer mehr auch der Aufklärung, Bildung und Freizeitgestaltung der Arbeiter annehmen müssen. [...] Um unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen auf dem Weg durch Österreich und in die weite Welt eine angenehme und schöne Rast zu bieten, ist dieses Rasthaus errichtet worden.“

allerdings einige Betten frei. Anfang der 1960er-Jahre wurden deshalb die Kojen im Haupthaus zu Zweibett- und Vierbettzimmern umgebaut und 22 Ferienhäuser für bis zu fünf Personen errichtet, um das Haus für Familien attraktiver zu machen.

**Preisvorteil für Mitglieder.** Seither wurde die Anlage immer wieder umgebaut, renoviert und teilweise auch neu gebaut. Der letzte Umbau erfolgte 2011 bis 2012. Für 5,2 Millionen Euro wurde die Ferienanlage generalsaniert und 24 barrierefrei erreichbare Appartements errichtet. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt seither über eine Solaranlage. Außerdem wurden der Gastronomiebereich, ein Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Ruheraum errichtet und der Spielplatz neu gebaut. Das Haus Velden ist heute ein sehr kinder- und familienfreundliches Resort. Der Preisvorteil für PRO-GE Mitglieder gegenüber Nicht-Mitgliedern beträgt bis zu 42 Prozent.

**Umbauten.** Anfänglich gab es im Rasthaus Velden Kojen nach dem Schlafwagenprinzip für 60 Personen. Es gab eine große Gemeinschaftsküche und einen Speiseraum, sanitäre Anlagen, Gepäcks- und Duschräume. Am Strand mit Badesteg waren Pritschen, Tische und Sonnenschirme aufgestellt. Das Rasthaus war in den Sommermonaten an jedem Wochenende voll besetzt, unter der Woche blieben

**Infos zu unseren Urlaubshäusern unter [www.proge-urlaub.at](http://www.proge-urlaub.at)**

**Kontakt und Anfrage:**  
**PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH**  
 Tel.: 01/534 44-69705 oder 69707  
 E-Mail: [urlaub@proge.at](mailto:urlaub@proge.at)



<b>1956</b>	<b>1957</b>	<b>1962–1963</b>	<b>1963</b>	<b>1980</b>	<b>1992–1993</b>	<b>2003–2004</b>	<b>2011–2012</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Ankauf „Villa Sessler“	Eröffnung „Rasthaus Velden“	Errichtung Ferienhäuser, Kojen im Haupthaus zu Zimmern umgebaut	Umbenennung in „Franz Teply Urlaubsheim Velden“	Sanierung, Um- und Zubauten: Heizung in 34 renovierten bzw. neu errichteten Ferienhäusern und 17 umgebauten Ferienwohnungen installiert	Umbau und Sanierung: Haupthaus Dach, Fassade, Terrasse, Bäder, Gemeinschaftsräume, Außenanlage, Kanalsystem, Ufersanierung	Neubau von 16 Ferienwohnungen, Verwalterhaus, Parkplatz	Neubau der Seehäuser, Solaranlage, Gastronomiebereich, ein Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Ruheraum und der Spielplatz neu gebaut	Sanierung Stege	59 Appartements mit Terrasse oder Balkon für zwei bis sechs Personen, Privatstrand, zwei Badestege, Restaurant mit Seeterrasse, Spielplatz

# Sommer in Gastein

Schenken Sie sich und Ihrer Familie eine unvergessliche, gemeinsame Zeit. Wandern in der herrlichen Bergwelt, erholsame Stunden in der Alpentherme Gastein oder einfach die Seele baumeln lassen...



Österreichs erste Thermalwasser Badeseen. Einzigartig, echt und rein! Das sind die neuen Thermalwasser Badeseen. Sie bieten ab Juli 2017 in der Alpentherme Gastein ein Thermenerlebnis das man so noch nicht geSEEN hat!

## Hotel Bad Hofgastein

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Abendbuffet oder wahlweise Mittagessen
- Freier Eintritt in die Alpentherme Gastein (mit Relax-, Family-, Sauna- & Ladies World)

### Halbpensionspreise

für PRO-GE Mitglieder pro Person und Nacht exklusive Kurtaxe:

Erwachsene	€	71,00
Kinder 6-14 Jahre	€	27,00
Jugendliche 15-17 Jahre	€	44,50

### Anmeldung

PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1,  
Telefax (01) 53 444-103211, E-Mail: [urlaub@proge.at](mailto:urlaub@proge.at)

### Reservierung & Information

Telefon (01) 53 444-69707 DW

Nähere Infos unter: <http://www.proge-urlaub.at>

2017



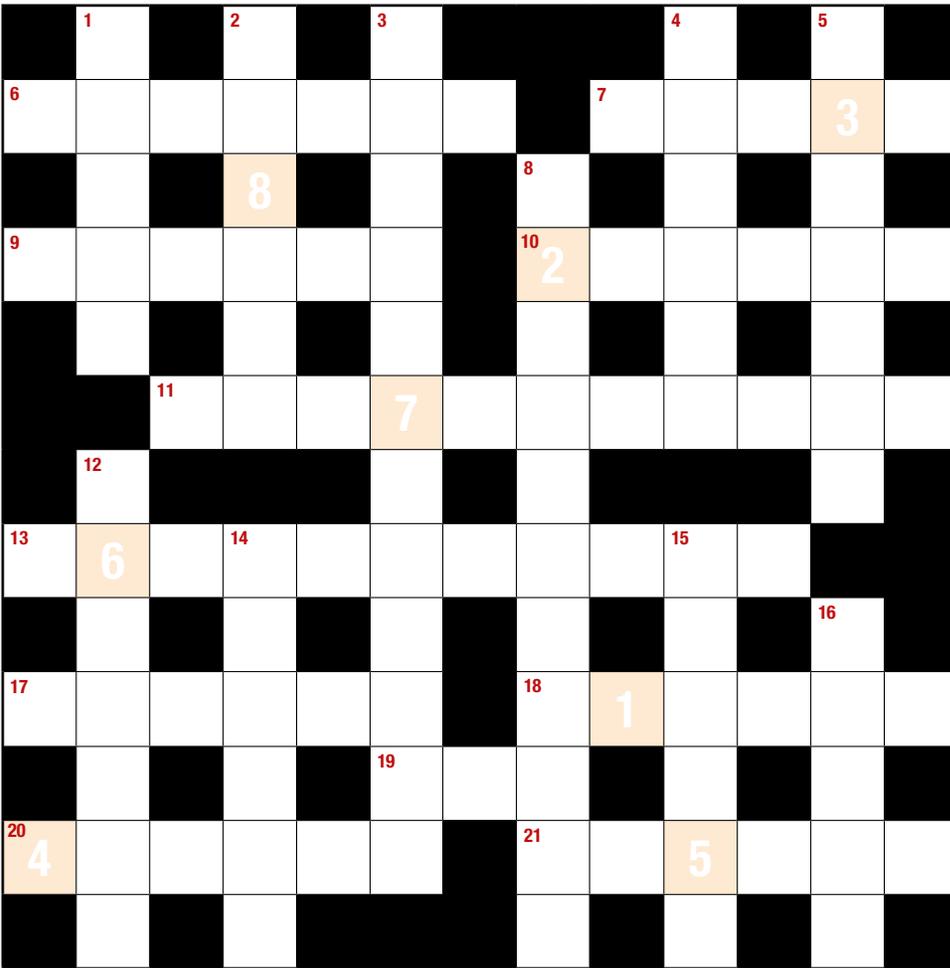
# Preisrätsel



Zu gewinnen gibt es  
**2 x 2 Karten**

für „Der zerbrochne Krug“ (Schloss-Spiele Kobersdorf) am 13. Juli.

**HINWEIS:** Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben zusammen ein Lösungswort zur Jahresmitte.



Rätsel: Vera Ribarich

**LÖSUNGSWORT** aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF!:** RICHTLINIE

**Die Gewinner der Ausgabe 1/2017 GLÜCK AUF!**

Dietmar Miesta, 1030 Wien; Engelbert Leutgeb, 3973 Karlstift; Silvia Bäck, 8582 Rosental

Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer und Adresse** bis 4.7.2017 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per Mail an [glueckauf@proge.at](mailto:glueckauf@proge.at)

## Waagrecht:

- 6 B-ziehungsweise auch b-gehrter Vitalstoff: was ist in guter Nahrung drin? (Ez.)
- 7 Wie sich das Urlaubsheim mal nannte, findest du bei Jonker und Sessler auf S. 20
- 9 Ansatz-weise beantwortbar: Was interessiert den Stamm-Zellforscher an Kohl und Kraut?
- 10 Kommt der Appell durcheinander, sagt die FRAU UF?
- 11 Wozu wird im Herbst gewählt? Austriakisches Unterhaus, quasi! (siehe S. 4)
- 13 Willst mit Präsenten aus der Ferne du beglücken,/ heißt's Päckchen schnüren und sie dann –
- 17 Um in die gehauen zu werden, musst du schon ein Würstchen sein?
- 18 Ignoranter Dialog: Hast a Idee? Keine –!
- 19 *Wer* muss sich rühren, wenn's um *euch* geht?
- 20 Fix und fertig, kurz: soweit/ ist der Mensch zur Tat –
- 21 Renaissancemaler aus der Republik Venedig steht namentlich für rotes Haar

## Senkrecht:

- 1 Ein Wort zum Zentrum: Wo währte man sich im chinesischen Reich?
- 2 Für die Prüfung kann man auch mit Lehre reif(!) werden (siehe S. 6-9)
- 3 Ware vom Realitätenbüro? Dass zwischen Wunsch und ihr oft eine Lücke klafft, siehst du auf S. 11
- 4 Für die Schlafmütze ist einer davon das Höchste, die Knackwurst aber hat gleich zwei
- 5 Ein echt großes Tier, taucht zuweilen auf hoher See auf
- 8 Was Briten 1215 verfassten, dient dem Autozulieferer als Betriebsverfassung (siehe S. 14; zwei Worte)
- 12 Ach, wie heißt die ...brücke in bella Venezia?
- 14 Schein-bar heiße Sachen: Was tun beim Strandurlaub? (u.U. Mz.)
- 15 Namentlich seriös mit Z-satz gibt sich Sascha auf S. 8
- 16 Nicht ganz durch? Ein Nachbar im Osten!



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_/\_\_\_\_\_/\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl Ort  
Besten Dank

# Endlich Urlaub!

**Nur mit deiner Gewerkschaft:  
Urlaubsgeld und fünf Wochen  
bezahlten Urlaub.**

[www.proge.at/urlaubszeit](http://www.proge.at/urlaubszeit)

